

In den langen Wintermonaten stehen die Pferde im Stalle, werden aber fleißig bewegt, bis der Juni sie wieder auf die Weide führt. Dann beginnt die goldene Zeit der Freiheit aufs neue, die das Trakehner Pferd so überaus leistungsfähig und verhältnismäßig hart auch gegen die Einflüsse der Witterung macht. Daß es das ist, hat ihm neben allen andern guten Eigenschaften auch den hohen Ruf als Soldatenpferd erster Klasse erworben, der von ihm aus auf die ganze ostpreussische Zucht übergegangen ist.

Hanns von Zobeltitz. (Welhagen und Klasing's Monatshefte.)

140. Im Seebade Helgoland.

1. Wir lehnten plaudernd an der Brustwehr des Dampfers; die See war ruhig; das Schiff schwankte so wenig, daß wir von der gefürchteten Seekrankheit verschont blieben. Da taucht in der Ferne ein Felsen im Meere auf. „Helgoland!“ ruft der Kapitän von der Kommando-
brücke herab. Wir kommen näher; deutlich unterscheiden wir neben dem Felsen des Oberlandes den angeklebten Sandstreifen des Unterlandes mit den Häusern. Da liegt sie vor uns, die Insel, die seit dem 10. August 1890 wieder deutsch und dazu berufen ist, ein Bollwerk zur See, den deutschen Fischern ein Schutz, ein Stützpunkt für unsre Kriegsschiffe, ein Hort für das deutsche Meer gegen jeden Feind zu sein, dem es einfallen sollte, auf demselben sich zu zeigen.

2. Jetzt halten wir an der Landungsbrücke, wo jeder Ankömmling von müßigen Zuschauern und bösen Zungen sein Teil abkriegt. Der Name Lasterbrücke ist also nicht ganz unpassend. Kaum fühlte ich festen Boden unter den Füßen, als sich die Inselaner, friesischen Ursprungs, herandrängten, um ihre Gasthöfe und Privatwohnungen anzupreisen; barfüßige Burschen boten ihre Führerdienste an oder auch die Beute ihrer Strandjagd: Seeigel und Muscheln. Ich schlenderte zunächst durch die Themse- und Viktoriastraße des Unterlandes, zwischen den Gasthöfen, Speisehäusern, Kaufläden und Fischerhütten dahin, auch am Theater und dem Badehause vorbei. Am Strande arbeiteten die Fischer im Netzwerk, indes die Badegäste in der frischen Seeluft lustwandelten. Hier unten wohnt der größte Teil der etwa 2500 Seelen, die die Insel bevölkern. Bald hatte ich in einem Privathause zwei Zimmerchen gemietet, mein Gepäck untergebracht und ging auf Entdeckungsreisen.

3. An der Linde, dem einzigen größeren Baume der Insel — denn der Sturm knickt alles, was emporstrebt —, betrat ich die große Treppe, die auf 190 Stufen 63 m hoch hinaufführt ins Oberland. Der Aufstieg ist kein Spaß. Da haben's die Knaben freilich leichter, die jauchzend auf dem Treppengeländer hinabgleiten. Doch lohnt der Ausblick, den